

Außenwelt, mit der das Kloster notwendigerweise verbunden ist, wird besiegt. – H. N. H a g o o r t, *Priesters en leken in de preken van Radulphus Ardens* (ca. 1190) (S. 115–163): Radulf Ardens hat eine Sammlung von Modellpredigten für Priester geschrieben, in der er mittels der Lehre von Gnade und Verdienst die Komplementarität beider Lebensformen, der kontemplativen und der aktiven, betont. Dem Priester erkennt er dabei die Rolle des Vermittlers zu. Rita Beyers

---

Gaetano Valente, *La resistenza agli Svevi in Terra di Bari. Il barone Filippo Santacroce e il vescovo Leonardo da Sermoneta*, Fasano 1991, Schena editore, ISBN 88-7514-493-1, 76 S., Lit. 13 000. – Apulien gehörte zu den loyalsten Regionen des staufischen Südreichs. Der Vf. sieht jedoch zwei Fälle von Auflehnung gegen die Staufer, die freilich bei genauerer Prüfung keineswegs überzeugen. 1. Der reiche Barlettaner Kaufmann Philippus de Sancta Cruce wurde 1237 auf Bitten Hermanns von Salza von Friedrich II. mit Terlizzi und anderen Orten belehnt (BF 2301). Später, Zeitpunkt und Grund (Wirtschaftskriminalität?) sind nicht bekannt, verließ der Kaiser Philipps Lehen an andere Personen. Daraus konstruiert der Vf., Philipp sei als Anhänger der Kirche von Friedrich II. abgefallen. Aber hätte dann Papst Innocenz IV. 1247 und noch 1254 die anderweitigen Belehnungen bestätigt? Erst in den Wirren nach dem Tode Konrads IV. erlangte Philipp, 1255 noch als ehemaliger Anhänger Manfreds erwähnt, päpstliche Bestätigungsurkunden für seine früheren Lehen, die er aber nicht einmal unter Karl I. zurückerhielt. – 2. Den Bischof Leonardus von Giovinnazzo (1253–1274), von dem nicht der geringste Widerstand gegen Konrad IV. oder Manfred bekannt ist und der 1266 sogar Schwierigkeiten hatte, will der Vf. zum Gegner der Staufer erklären, weil er 1268 neun Kleriker der – mit ihm verfeindeten – Kirche von Terlizzi beim päpstlichen Legaten Radulf von Albano als Anhänger Konrads denunzierte; auch dies eher ein Beweis dafür, daß sich der Bischof anpassen verstand. H.M.S.

Michel Mollat du Jourdain / André Vauchez, *Die Zeit der Zerreißproben (1274–1449) (Die Geschichte des Christentums. Religion-Politik-Kultur, Bd. 6) Deutsche Ausgabe, bearbeitet und hg. von Bernhard Schmelpfenning*, Freiburg 1991, Herder Verlag, ISBN 3-451-22256-6, 912 S., DM 248. – Dies ist der erste von 14 Bänden einer im Original auf Französisch erscheinenden „Geschichte des Christentums“, wobei für das MA drei Bände vorgesehen sind. Im Unterschied zum Jedinschen „Handbuch“ sollen in diesem Werk auch die nichtkatholischen christlichen Konfessionen und Gruppen ausführlich dargestellt werden. Der vorliegende Band ist von zehn Autoren verfaßt, die mit einer Ausnahme (des Polen Jerzy Kórcowski) allesamt Franzosen sind. Nach einem einleitenden Kapitel des Hg. Mollat über das 2. Konzil von Lyon und zwei Kapiteln über „Aufbau und Institutionen der römischen Kirche“ und „Schisma und Konzilien 1378–1449“ von B. Guillemain und P. Ourliac folgt ein umfangreiches Kapitel über die byzantinische Kirche, das wie alle übrigen Teile über die Ostkirche von